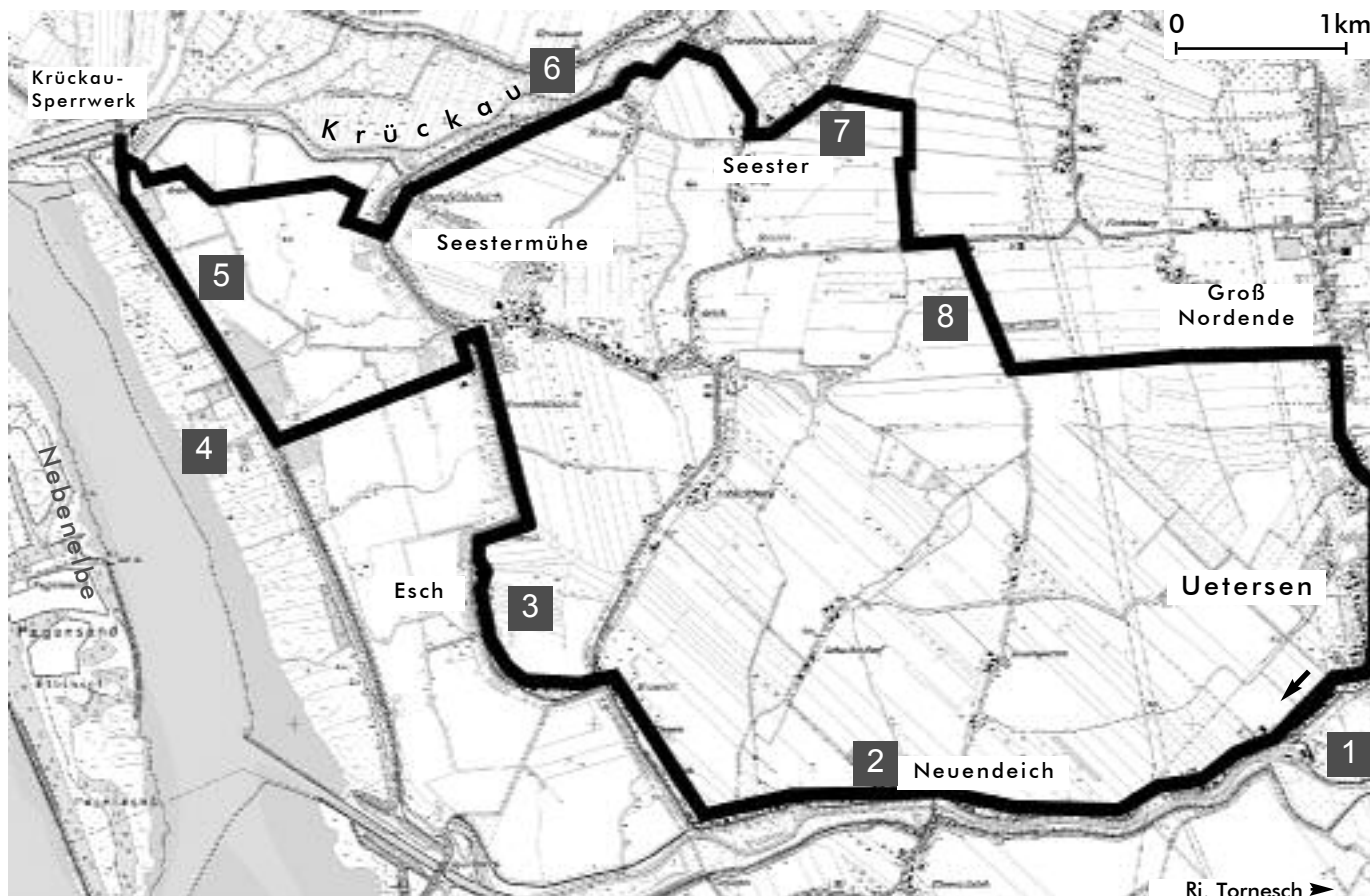


Durch die Seestermüher Marsch



9 Ochsenweg

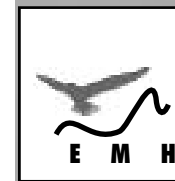
Dieser Weg ist Teil des so genannten Ochsenweges. Ab Ende des 15. Jahrhunderts begann ein Massenexport von Ochsen aus Dänemark nach Norddeutschland. Viehhändler trieben die Tiere im Frühjahr nach Süden, vorrangig auf den Trassen alter, unbefestigter Heerwege. Den Sommer über wurden die Ochsen, von der langen Reise stark geschwächt und abgemagert, auf den Weiden der Marsch gemästet und im Herbst verkaufte man sie vor allem nach Hamburg und in die Niederlande. Der Rückweg nach Dänemark war für die Viehtreiber nicht ungefährlich, hatten sie doch durch den Verkauf der Tiere viel Geld in den Taschen, wodurch ihnen drohte, von Wegelagerern und Räubern überfallen zu werden. Der Ochsentransport über diese Routen funktionierte noch bis Mitte des 19. Jahrhunderts, bis die Eisenbahn den Viehtransport übernahm.

 Nach etwas über einem Kilometer links in den Utweg einbiegen, der auf die Dorfstraße in Groß Nordende führt, dort rechts die Dorfstraße entlang zurück nach Uetersen bzw. weiter nach Tornesch.

ELBARSCHENHAUS

Öffnungszeiten:


Text, Layout & Fotos: Dagmar Wienrich - www.Botanikzauber.de



Die Fahrradtour führt durch die Seestermüher Marsch zwischen Pinnau und Krückau mit seinen Obstplantagen, zu einem Naturschutzgebiet am Elbufer und zu verschiedenen kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten.

Länge der Tour: ca. 30 km

Dauer: 3 - 4 Std.

 Anfahrt per Bahn vom Bahnhof Tornesch nach Uetersen oder per PKW nach Uetersen. Dort am Westrand der Stadt von der Kreuzstraße links in die Kühlenstraße einbiegen, Richtung Neuendeich. Auf der linken Seite der Fahrbahn den Fahrradweg entlang.

1 Klosteranlage

Am Ortsausgang linkerhand befindet sich eine sehenswerte, romantische Klosteranlage. Das urkundlich erstmals 1234 erwähnte Zisterzienserkloster wurde von Ritter Heinrich von Barmstede gegründet. Später wandelte man es zu einem Damenstift für die Töchter der gehobenen Gesellschaft um. Eine der Stiftsdamen, Augusta Luisa Gräfin zu Stolberg-Stolberg (1753-1835), die mit Goethe korrespondierte, ging als „Gustchen“ in die Literaturgeschichte ein. Bekannt war das Kloster zu Beginn auch für seine Holsteiner-Pferdezucht, ein Gedenkstein in der Nähe der barocken, 1748/49 errichteten Klosterkirche erinnert daran. Sehenswert sind die Deckengemälde dieser reich ausgestatteten Kirche (geöffnet Sa + So 14-16⁰⁰ Uhr)


2 Neuendeich

Der Ort wurde erstmals 1303 schriftlich erwähnt. Die links über die Krückau führende, 1887 erbaute und unter Denkmalschutz stehende Drehbrücke Klevendeich verbindet die Haseldorfer mit der Seestermüher Marsch. Das Dorf mit seinen vielen reetgedeckten, denkmalgeschützten Gebäuden liegt malerisch zwischen Rapsfeldern und Obstplantagen.

3 Obstbau

Nach einer scharfen Rechtskurve erblickt man rechterhand Apfelplantagen und direkt an der Straße einige schöne, alte verwilderte Apfelbäume. Für den Obstbau bieten der ertragreiche Marschboden und das ausgeglichene Klima des Elbtales hervorragende Voraussetzungen. In der Seestermüher Marsch ist vor allem der Apfelanbau sehr verbreitet, und im Frühjahr ist die Landschaft in ein Meer weißer Obstbaumblüten getaucht. Die schmackhaften Früchte können häufig direkt vom Hof gekauft werden.



 Beim Hinweisschild Esch links abbiegen. Der Weg führt binnendeichs vorbei an den schönen reetgedeckten Katen mit den typischen farbig-weiß gestreiften Giebelfronten. Über die Straßen Im Esch und Am Neuenfeldsdeich bis zur Dorfstraße in Seestermühe, dort links in Achtern Diek einbiegen, nach der Deichdurchfahrt wieder links. Nach einer scharfen Rechtskurve führt der Weg direkt zur Elbe, dort rechts durch die Pforte, entweder binnendeichs oder außendeichs weiter die Elbe entlang.

4 Eschschallen

Vom Deich aus hat man einen wunderschönen Blick auf das 306 ha große Naturschutzgebiet Eschschallen zwischen Pinnau- und Krückaumündung. Der Rest des seit 1969 weitgehend eingedeichten Seestermüher Vorlandes birgt ein riesiges, wegloses Röhricht - ein Paradies für seltene Tiere und Pflanzen. Im Schilf brüten Löffel- und Knäkenten, Bartmeisen, verschiedene Rohrsänger und Rohrweihen, die sie mit etwas Glück vom Deich hautnah erleben können. Die Röhrichte sind zudem im Frühjahr und Herbst wichtige Schlafplätze für Rauchschnalben und Stare. Das Schilf selbst ist eine Pflanze der Superlative: Hätten Sie gedacht, dass vor Ihnen vielleicht kaum mehr als eine Handvoll Pflanzen wachsen? Eine einzige Schilfpflanze kann durch bis zu 20 m lange Ausläufer riesengroß werden, und die Wurzelstöcke können täglich bis zu 3 cm wachsen. In dem nährstoffreichen Schllick werden die Schilfhalm bis zu vier Meter hoch. Der Sauerstoffmangel im dichten Sediment ist für das Schilf kein Problem. Im Gegenteil:




Durch ein ausgeklügeltes Röhrensystem in ihren Wurzelstöcken versorgt die Pflanze sogar den umliegenden Boden mit Sauerstoff und macht ihn so für Würmer und andere Bodentiere besiedelbar.

5 Schallenhaus

Ca. 1,5 Kilometer weiter befindet sich rechts vom Deich ein so genanntes Schallenhaus. Früher zogen Reetschneider im Spätsommer in das Vorland von Seestermühe zu den großen Schilffeldern, Schallen genannt, um dort für Reetdächer Schilf zu schneiden und für den Transport zu bündeln. Das vor Hochwasser geschützte, auf einer kleinen Wurt liegende Schal-



lenhaus, von denen es früher mehrere gab, hatte einen Aufenthaltsraum für die Reetschneider sowie Öfen, auf denen sie sich mitgebrachtes Essen erwärmen konnten.

 Den Deich entlang mit einem kleinen Abstecher bis zum Krückau-Sperrwerk, von wo aus man einen Blick auf die Insel Pagensand hat, dann zurück und am Parkplatz links. Weiter bis Seestermühe, dort links durch den Ortsteil Altenfeldsdeich, den Mühlendeich entlang bis Seesteraudeich.

6 Krückau


Hier führt der Weg direkt an der Krückau entlang, die sich weit durch die Marsch, vorbei an Deichen, schönen Obstbäumen und Katen schlängelt. Sie ist etwa 40 km lang und bis zum Elmshorner Hafen für Schiffe befahrbar. Ein in Seestermühe gelegenes Sperrwerk wird bei Sturmflutgefahr geschlossen, um die Marschgemeinden und Elmshorn vor Überflutungen zu schützen. Das umgebende Land des Flusses wurde früher, nachweislich seit 1373, „Kröecke“ bzw. „Kruck“ genannt, der das Land durchfließende Wasserlauf entsprechend „Kröeckau“. Von Elmshorn führen zu Beginn des 19. Jahrhunderts Schiffe (z.B. die Flora) zur „Grönlandfahrt“ bzw. zum Walfang aus. Mit Glück kann man den seltenen Eisvogel beobachten, von dem hier an der Krückau mehrere Brutpaare leben. Im Wasser kommen Aale, Bachforellen und zum Laichen auch Meerforellen vor.

 Über Seesteraudeich und Diekhof bis Seester, dort links.

7 Seester

Seester ist mit seinem alten Baumbestand und der 1428 erbauten, gotischen Backsteinkirche ein sehr reizvolles Dorf mit einem sehenswerten Kirchplatz. Wie viele Marschkirchen hat auch die St. Johanniskirche einen freistehenden Glockenturm, denn der Marschboden ist sehr weich und kann einen schweren Turm am Kirchenschiff nicht halten. Das Dorf Seester wurde, wie viele Ortschaften in der Marsch, in der Nähe der Nebenflüsse der Elbe angelegt und unterhielt bereits früh Handelsbeziehungen bis nach Südeuropa. Urkundlich erwähnt wurde der früher Kurzenmoor genannte Ort erstmals im Jahre 1141.



 Nach der Kirche rechts in die Schulstraße, bis nach etwa 400 m ein kleiner Feldweg rechts abbiegt, der an einem kleinen Wäldchen vorbei nach Klein Sonnendeich führt. Hier links und kurz darauf wieder rechts in den Altendeichsweg.